

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 50 (1945-1946)
Heft: 12

Artikel: Pestalozzi-Literatur
Autor: M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315047>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pestalozzi-Literatur

Johann Heinrich Pestalozzi : Sämtliche Briefe. Erster Band. Erster Teil der Briefe an und von Anna Schultheß, 1767/1768. Bearbeitet von Emanuel Dejung und Hans Stettbacher. Herausgegeben vom Pestalozzianum und von der Zentralbibliothek in Zürich. 474 Seiten. Broschiert Fr. 16.—, in Leinen Fr. 20.—. Orell-Füßli-Verlag, Zürich.

Zu dem vorliegenden ersten von 8—10 Bänden, in denen die Briefe Pestalozzis veröffentlicht werden sollen, schreiben im Geleitwort, namens der Herausgeber, Dr. Hans Stettbacher und Dr. Felix Burckhardt :

« Die Briefe Heinrich Pestalozzis bilden einen so wesentlichen Teil seines Lebenswerkes, daß ohne sie dieses Werk nicht recht erfaßt werden kann. Oft genug geben sie näheren Aufschluß über das Werden der Werke und ergänzen sie in bedeutsamer Weise. So werden die Briefe des großen Menschenbildners seine Gestalt in noch hellerem Lichte erscheinen und manches Wort einer um letzte Wahrheit ringenden Seele hell aufleuchten lassen. Güte und Weisheit schienen ihm höchste Form menschlicher Haltung zu sein; nach ihr hat er gestrebt. Dieses Streben klingt auch aus den Briefen einer Welt entgegen, die endlich solche Wege beschreiten muß, um nicht unterzugehen. »

Sagt uns das nicht genug ?

Bereits im Gedächtnisjahr 1927 erschien im Verlag Walter de Gruyter in Berlin der erste Band der großen, kritischen Ausgabe von Pestalozzis sämtlichen Werken. Der Krieg hat den Fortgang der Werkausgabe gehemmt. Nun beginnt der Orell-Füßli-Verlag, Zürich, mit Unterstützung von Stadt und Kanton Zürich, die Briefe in 8—10 stattlichen Bänden zu veröffentlichen, als erste die Briefe an und von Anna Schultheß, der Braut. Den Briefen selbst folgen als Anhang die Textkritik, eine Sach- und Sprachklärung sowie Namen- und Ortsregister. Ein ausführliches Vorwort legt die bei der Edition befolgten Grundsätze dar. Die Sammlung enthält nicht nur bereits Bekanntes, sondern auch sehr viel Unediertes, was besonders erfreulich ist. Die Anschaffung dieser preiswerten, sehr interessanten und schönen Briefausgabe, aus der, wie selten, ein Mensch mit ganzer Herzenswärme zum andern spricht, kann zur Anschaffung warm empfohlen werden.

Heinrich Pestalozzi : Gesammelte Werke in zehn Bänden. Herausgegeben von Emilie Boßhart, Emanuel Dejung, Lothar Kempfer, Hans Stettbacher. Rascher-Verlag, Zürich. Preis: Band 4 Fr. 11.—, Band 7 Fr. 10.—.

Der vierte Band dieser ausgezeichneten Herausgabe sammelt die *Fabeln*, sodann *Dichterisches* aus dem Schweizerblatt sowie das Romanfragment « *Sieben Tag bei Pfarrer Samuel* » aus der Feder Pestalozzis.

Unsere geprüfte Zeit erinnert sich dieser « Fabeln » wieder, die eine Vorschule der Gesellschafts- und Staatslehre genannt zu werden verdienen. Nahezu unbekannt sind die poetischen Versuche aus der Wochenschrift « Ein Schweizerblatt », geblieben, die neben Erzählungen, Dialogen, Parabeln, Aphorismen originelle dramatische Stücke enthalten. Das nach der Invasion fremder Heere um 1800 entstandene Romanfragment « *Sieben Tag bei Pfarrer Samuel* » enthält eine ergreifende Huldigung an Geist und Landschaft Zürichs.

In diesem stattlichen vierten Band der Gesammelten Werke haben diese wenig bekannten Arbeiten Pestalozzis den Platz erhalten, den sie verdienen.

Der *siebente* Band enthält Pestalozzis *wirtschaftliche* und *soziale Schriften*.

Indem sich Heinrich Pestalozzi der Armen und Ärmsten annahm, um sie durch Arbeit zur Selbsthilfe heranzubilden, entdeckte er in seiner Hingabe Grundwahrheiten, die für alle Erziehung Gültigkeit haben. Er suchte und fand die Grundlagen jeder wahren Bildung, die heute so bedeutsam sind wie einst.

Beide Bände, die, wie die Gesamtausgabe überhaupt, in vorbildlicher Ausstattung vorliegen, stehen jeder Bibliothek wohl an und bedeuten für uns eine große Bereicherung.

Heinrich Pestalozzis lebendiges Werk. Herausgegeben von Adolf Haller. 4 Bände. Ladenpreis Fr. 12.—. Verlag Birkhäuser, Basel.

Adolf Haller, den wir als ausgezeichneten Pestalozzi-Kenner schätzen, schreibt im Vorwort zum ersten Band «Lienhard und Gertrud»:

«Unsere Ausgabe wendet sich nicht an Fachgelehrte, sondern an alle aufgeschlossenen Zeitgenossen, denen dieser unvergleichliche Mensch, den man das Wunder Pestalozzi genannt hat, nahegebracht werden soll. Deshalb durfte sie sich auf den Abdruck der beiden ersten Teile des Romans beschränken, in denen er neben dem Volksbildner am stärksten auch Dichter ist.»

So hat es Adolf Haller auch in den weiteren Bänden gehalten: Band 2: Der Weg der Menschheit, philosophische und sozialpolitische Schriften — Band 3: Schriften zur Menschenbildung, und Band 4: Der Menschenbruder, kleine Dichtungen, Autobiographisches, Briefe und Reden — er bietet uns in seiner speziellen Auswahl des Treffendsten, Sprechendsten doch den ganzen Pestalozzi.

Dieser — ich möchte sie eine Volksausgabe von Pestalozzis lebendigem Werk nennen — wünscht man von Herzen, daß sie den Weg in alle Stuben finden möchte, um dort segenbringend zu wirken. M.

Die Möglichkeit der musikalisch-rhythmischen Erziehung im Schulunterricht *Trudi Pfisterer, Basel* Fortsetzung

Die Musik kann von jedem Menschen, auch dem anormalen, als elementare Kunst *gefühlsmäßig* aufgenommen werden. Ein tragisches Volkslied vermag den Menschen nicht nur des Textes wegen zu rühren, ebenso wirksam ist die Melodie. Ein Ton, ein Akkord, die einfachste Melodie kann zu einem tiefen Erlebnis werden beim Erwachsenen im Moment, wo seine Seele dazu disponiert ist. Zu solchen Erlebnissen braucht es weder eine besondere Vorbereitung noch eine sorgfältige musikalische Erziehung. Die Musik hat aber einen weit tieferen Sinn, sie will uns nicht nur unterhalten und rühren. Wir können das Kind im Unterricht schon darauf aufmerksam machen, daß sie uns etwas ganz Bestimmtes sagen will.

Eine einfache Art, um die Kinder spüren zu lassen, daß die Musik uns Verschiedenes sagen kann, ist folgende Übung: Wir singen den Kindern